

Fulda-Kämmerzell

Katholische Pfarrkirche

Geschichtlicher Hintergrund nach Gottfried Rehm.

„Die Orgeln des Kreises Fulda“, Berlin 1978, mit freundlicher Genehmigung des Autors

Ursprünglich Filiale der Stadtpfarrei Fulda. Bereits 1332 als eigene Pfarrei erwähnt. – Die mittelalterliche Kirche wurde 1629 durch einen Neubau ersetzt, der wiederum 1804 dem heutigen nachbarocken Bau wich.

Orgel

1629 Vermuteter Orgelbau. (Evtl. einige Register in Willmars/Ufr. Erhalten.) ¹⁾

1756 Orgelneubau. ²⁾ Orgelbauer und Klanggestalt nicht bekannt.

1760 Balgreparatur. ³⁾

1803 Verkauf dieser Orgel nach Lüdermünd b. Fulda ⁴⁾

1805 Neubau durch Johann Markus und Sohn Georg Oestreich (I / 12):

Manualwerk

Traversflöte	8'
Gedackt	8'
Gamba	8'
Prinzipal	4'
Spitzflöte	4'
Gedackt	4'
Quinte	2 2/3'
Oktave	2'
Mixtur 4f. (Tremulant)	1 1/3'

Pedalwerk

Subbaß	16'
Oktavbaß	8'
Trompete	8'
Pedalkoppel. Schleifladen. Standort: Rückempore. Gehäuse: Höherer Mittelrundturm, 2 Flachfelder, 2 Spitztürme, 2 Har- fenfelder. ⁵⁾ (Gehäuse erhalten.)	

¹⁾ Evtl. Baujahr ist das Jahr des Kirchneubaus. Möglicherweise ist die Orgel 1756 nach Willmars b. Bad Neustadt gekommen, wie eine Schrift im Subbaß in Willmars gedeutet werden könnte. (Mitteilung Fa. Hey)

²⁾ BGF, Akte 1 Kämmerzell, der auch die folgenden, nicht bezeichneten Angaben entstammen.

³⁾ Kirchenrechnungen Kämmerzell im BGF, 1760.

⁴⁾ Die Lüdermünder Orgel kam damals nach Dietershan.

⁵⁾ Baujahr nach GBF a.a.O. 1805. (Das an der Orgel befindliche Jahresschildchen 1802 ist nicht original. Es wurde 1963 auf dem Dachboden der Kirche gefunden und an der Orgel angebracht.)

Stadtkantor Michael Henkel überprüft die Orgel und schreibt: „Schon der Name des Verfertigers bürgt für eine gute und dauerhafte Arbeit. Orgelbauer Oestreich diene, da er hingegen im Auslande den größten Ruhm hat, der ihm aber auch, nach jedem Kennerurteil, mit allem Recht gehört.“

Henkel machte die Orgelprobe „nach Schliembachs Grundsätzen, als dem neuesten und besten Schriftsteller in diesem Falle.“

Ab

1808	Der Bälgetreter erhält jährlich 3 Gulden. ⁶⁾
1810	Reparaturen durch die <u>„Gebrüder Oestreich.“</u>
1811	Reparaturen durch die <u>„Gebrüder Oestreich.“</u>
1819	Reparaturen durch die <u>„Gebrüder Oestreich.“</u>
1822	Reparaturen durch die <u>„Gebrüder Oestreich.“</u>
1824	Reparaturen durch die <u>„Gebrüder Oestreich.“</u>
1826	Reparaturen durch die <u>„Gebrüder Oestreich.“</u>
1833	Die Orgel erhält einen neuen Gehäuseanstrich.
1835	Reparatur durch „Schullehrer Weber dahier, welcher der Sache kundig ist.“
1837	Reparatur durch <u>Ludwig Ratzmann</u> , Ohrdruff.
1848	Reparatur durch <u>Augustin Oestreich</u> . Sein Vorschlag, statt der Quinte $2 \frac{2}{3}$ ein Quintatön 8' einzubauen, wird von Seminarlehrer Keitz, Fulda, (zu Recht) abgelehnt. ⁷⁾

⁶⁾ Hessisches Staatsarchiv Marburg, Rechnungen II/3 Kämmerzell.

⁷⁾ Keitz war nicht gut auf Augustin Oestreich zu sprechen: Er wirft ihm u. a. überhöhte Forderungen und auch das Trinken vor. (BGF a.a.O. 1853.)

1900 Neubau durch Fritz Clewing, Fulda, für 4000 Mark (II/16):

Hauptwerk (C-f³)

Bordun 16'
Prinzipal 8'
Hohlflöte 8'
Gamba 8'
Oktave 4'
Flöte 4'
Oktave 2'
Mixture 4f 2 2/3

II. Werk (C-f³)

Aeoline 16'
Geigenprinzipal 8'
Gedackt 8'
Salizional 8'
Traversflöte 4'

Pedalwerk (C-d¹)

Subbaß 16'
Oktavbaß 8'
Posaune 16'

Koppeln II-I, I-P,
3 feste Kombinationen.
Spieltisch seitlich.

1963 Versetzung der Orgel an die Rückwand der Empore;
Umbau der Disposition durch Alban Späth:

Hauptwerk

(wie 1900)

II. Werk (C-f³)

Gedackt 8'
Rohrflöte 4'
Prinzipal 2'
Quinte 1 1/3'
Zimbel 3f 2/3'

Pedalwerk (C-d¹)

Subbaß 16'
Oktavbaß 8'
Choralbaß 4' ⁸⁾

Bis

1972 Betreuung durch A. Späth.

1976 Durch die Fa. Hey aus Urspringen/Rhön werden folgende Arbeiten durchgeführt:
Einbau eines neuen Spieltisches (seitlich angebracht), einer neuen Spieltraktur
(mechanisch) und elektrischen Registertraktur mit 3 Koppeln und 1 freien Kombi-
nation; Reparatur der Kegelladen von 1900. ⁹⁾

⁸⁾ Lehrer und Organist Edgar Ruppenthal in einer Zuschrift an die „Buchenblätter“, Fulda, 1963, S.104.

⁹⁾ Mitteilung der Fa. Hey, 1976.

Zusammenfassung Kämmerzell:

1629 Vermuteter Orgelbau.
1756 Neubau (nicht erh.).
1805 Neubau durch M. u. Gg. Oestreich: I/12. (Gehäuse erhalten.)
1900 Neubau durch Fr. Clewing: II/16 (umgebaut erh.)
1963 Umbau durch A. Späth.
1976 Neue Spielanlage durch die Fa. Hey.